**Arbeiterunion Biel**

**Delegiertenversammlung. Fortsetzung vom 1. Dezember 1927**

Mittwoch, den 14. Dezember 1927, 20 Uhr, grosser Saal Volkshaus Biel.

Traktanden: 1. Mandatsprüfung

2. Korrespondenzen und Mitteilungen

3. Maifeier-Abrechnung

4. Anträge der Gewerkschaften

5. Statutenrevision

6. Verschiedenes

**Verhandlungen**

Bei Eröffnung der Verhandlungen erklärt der Vorsitzende, dass es sich bei Traktandum 5 nicht um eine definitive Behandlung handeln könne, sondern nur um eine Orientierung.

1. Mandatsprüfung.

Laut Präsenzliste sind 25 Delegierte und 11 Vorstandsmitglieder anwesend.

2. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Der Präsident teilt mit, dass nächsten Samstag, den 17. Dezember 1927, nachmittags um 2 Uhr im Apollo der Wienerfilm vorgeführt werde, wozu er den Besuch empfehle.

Er macht auf das Zirkular aufmerksam, das die Gewerkschaften erhalten haben. Es bestehe jetzt eine Arbeitszeitkommission, der alle Arbeitszeitüberschreitungen gemeldet werden sollen und die dann die nötigen Anordnungen treffen werde. Sämtliche Anmeldungen sind an das Sekretariat der Arbeiterunion Biel zu richten.

Die Versammlung nimmt Kenntnis, dass am 13. Dezember, morgens um 9 Uhr, in den Vereinigten Drahtwerken in Biel ein Konflikt ausgebrochen ist. Der Konflikt entlud sich wegen einem Arbeiter Hofmann, Arbeitszeitverlängerung und Lohnabbau. Heute sind im Werk Biel alle Arbeiter organisiert. Genosse Rufer, Metallarbeiter-Sekretär, gibt einen ausführlichen Bericht über den Konflikt im Drahtzug, wo schon seit einiger Zeit Missstände herrschen. Der Vorsitzende unterbreitet der Versammlung eine Resolution zum Konflikt im Drahtwerk, in der von der heutigen Delegiertenversammlung den Arbeitern die moralische Unterstützung zugesprochen wird und je nach dem auch eine finanzielle. Genosse Rudolf Rindlisbacher empfiehlt der Versammlung die Annahme dieser Resolution.

Es wird auch die Mitteilung entgegengenommen, dass vor einiger Zeit ein Konflikt ausgebrochen ist in der Glasfabrik Kohler AG in Mett, der aber zugunsten der Arbeiter beigelegt wurde. Genosse Gottfried von Ins verschafft Aufklärung über den Fall in der Glasfabrik Kohler AG in Mett und meint, dass die Drahtzugarbeiter richtig gehandelt haben, weil die Rechte der Gewerkschaften aufrecht erhalten werden müssen. Die vorgelegte Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

3. Maifeier-Abrechnung.

Der Präsident streift in kurzen Worten die diesjährige Maifeier. Er entschuldigt sich wegen der Verspätung der Vorlegung der Maifeier-Abrechnung, weil in diesem Sommer der Unionskassier längere Zeit krank gewesen sei. Der Unionskassier Albert Thommen legt seine Abrechnung vor, die einen Reingewinn von 252,15 Franken aufweist. Genosse Emil Rufer empfiehlt im Namen der Geschäftsprüfungskommission die Annahme der Abrechnung, die geprüft und mit den Belegen verglichen worden sei. Die Maifeier-Abrechnung wird von der Versammlung einstimmig angenommen unter bester Verdankung an den Verfasser. Es wurde noch das Fernbleiben einiger Genossen und Parteiführer am Mai-Umzug kritisiert, weshalb dem städtischen Parteivorstand diesbezüglich von der Maifeier-Kommission ein Schreiben zuging.

4. Anträge der Gewerkschaften.

Unter diesem Traktandum wird der Prozess Strasser-Nicolet behandelt, der durch den Gasstreik hervor gerufen wurde und in den auch der städtische Parteipräsident Genosse Abrecht verwickelt war. Da dieser Fall unseren Unionspräsidenten persönlich angeht, wird die Leitung dem Genossen Emil Rufer übertragen, der der Versammlung das eingegangene Schreiben des Werkstättenarbeiter-Verbandes in diesem Falle bekannt gibt. Genosse Emil Moll beantragt Nichteintreten in diese Angelegenheit, weil Genosse Abrecht nicht anwesend sei oder man hole ihn, damit er sich aussprechen könne. Die Versammlung nimmt Abstand von diesem Antrag und beschliesst, auf den Fall einzugehen. Genosse Albert Gobeli, Vertreter des WAV, gibt in kurzen Zügen seine Begründung zu diesem Fall. Der Vorstand des WAV verurteilt das Vorgehen des Genossen Abrecht, weil er als städtischer Parteipräsident ein sozialdemokratisches Parteimitglied der Mitgliedschaft Biel in diesem Prozess im Stich gelassen habe und er als Hauptzeuge hätte auftreten können. Wegen diesem Rückzug Abrechts konnte im Prozess nur eine Vermittlung gefunden werden, die dem Genossen Strasser einen Kostenbetrag von 536 Franken auferlegte. Genosse Franz Strasser verschaffte der Versammlung gründliche Aufklärung, indem er in seinem Referat den ganzen Fall darlegte. Genosse Ramseyer ist verwundert, dass dieser Fall nicht in der Presse veröffentlicht wurde. Genosse Rudolf Rindlisbacher antwortet, dass zwischen beiden Parteien vereinbart wurde, die Presse nicht zu benutzen. Genosse Leo Moll wollte dann in längeren Ausführungen dem Unionspräsidenten seine Fehler vor Augen halten, was aber bei der Versammlung keinen Anklang fand. Genosse Gottfried von Ins erklärte, dass auch der Vorstand des Bau- und Holzarbeiter-Verbandes zu diesem Fall Stellung genommen habe. Er sei der gleichen Ansicht wie der Vorstand des WAV Biel. Er sagt, dass sich die Partei überhaupt zu viel in Sachen einmische, die sie gar nichts angehe und stellt diesbezüglich einen Antrag, der Partei in diesem Sinne Kenntnis zu geben, was von der Versammlung unterstützt wird. In einer Abstimmung, die einstimmig ausfiel, wurde dem Genossen Strasser als Unionspräsidenten das weiteres Vertrauen ausgesprochen. Dem Genossen Abrecht soll von der heutigen Versammlung ein Auszug zugestellt werden mit dem Vermerk, dass in Zukunft sämtliche Gewerkschaften hinter Genosse Strasser stehen und ihn unterstützen werden.

Traktandum 5 „Statutenrevision“ wird verschoben.

Nachdem Genosse Strasser noch einige Mitteilunge gemacht hatte, schloss er die Delegiertenversammlung mit bester Verdankung um 23 Uhr.

Franz Strasser, Präsident

Albert Gobeli, Protokollführer